



**GESUNDE ARBEIT
IN PIONIERBRANCHEN**

SEARCH

**FORSCHUNGSPROJEKT
ZUR ANPASSUNG DES
ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZES
VON KLEINEN UND MITTLEREN
TECHNOLOGIEUNTERNEHMEN
AN DIE ANFORDERUNGEN
DER INDUSTRIE 4.0**



HEIKE WERNER

*Ministerin für Arbeit,
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie des
Freistaates
Thüringen*

Die Gesundheit von Beschäftigten in einer dynamischen, vernetzten, digitalisierten Arbeitswelt zu schützen und zu fördern, sehe ich als einen zentralen Auftrag unserer Sozial- und Arbeitspolitik.

Deshalb freut mich das Engagement der Wissenschaft, der Betriebe und der Technologiennetze außerordentlich, Projekte für eine ›Gesunde Arbeit in Pionierbranchen‹ zu entwickeln.

Wir begrüßen das Vorhaben sehr und sind gespannt, welche Erkenntnisse im Rahmen des Forschungsvorhabens gewonnen, welche Schlussfolgerungen gezogen und welche Handlungsempfehlungen auch an die Adresse der Politik gegeben werden.

Digitalisierung und Industrie 4.0 – neue Fragen für Unternehmen

Das Wissen und die Gesundheit der Beschäftigten sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung und auf dem Weg zur Industrie 4.0. Zugleich verursacht der anstehende Wandel in den Unternehmen zahlreiche Fragen:

- Wie können wir *digitale Innovationen* schneller nutzen?
- Wie bewältigen wir kontinuierlich zunehmende *Produkt- und Prozesskomplexität*?
- Wie gehen wir mit dem *steigenden Datenschutzbedarf* um?
- Wie verändern wir Arbeitsabläufe mit vernetzten, *selbständig agierenden Maschinen*?

Technische Antworten auf diese Fragen reichen nicht mehr aus. Das Projekt ›GAP – *Gesunde Arbeit in Pionierbranchen*‹ erkundet daher betriebliche Wege und Erfahrungen im gesundheitsgerechten Umgang mit neuer Technik.

Mensch und Technik – wohin geht die Reise?

Für die Gesundheit der Beschäftigten ergeben sich aus der Nutzung neuer Technik Chancen und Risiken:

CHANCEN

- Reduzierung physischer Belastungen
- qualitative Aufwertung der Arbeit
- mehr Gestaltungsspielräume für Beschäftigte
- individuelle Bedürfnisse besser ansprechen

RISIKEN

- Vielfältige und neuartige Kommunikationsanforderungen
- Intensivierung von Arbeitsanforderungen
- Wachsende Entfremdung von der eigenen Tätigkeit
- Über- und Unterforderung von Beschäftigten
- Arbeitssicherheit in der Automatisierung
- Entgrenzung zwischen Frei- und Arbeitszeit

Akteure im GAP-Projekt

INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG IM VERBUND

- Arbeitsmedizin – TU Dresden
- Arbeitspsychologie – Universität Greifswald
- Arbeitssoziologie · Verbundkoordination – Universität Jena
- Wirtschaftsingenieurwesen – Fachhochschule Jena

KOOPERIERENDE PRAXIS-PARTNER

Pilotunternehmen

- POG Präzisionsoptik Gera GmbH
- HAP Handhabungs-, Automatisierungs- und Präzisionstechnik GmbH, Dresden

Technologienetzwerke

- OptoNet e.V., Jena
- Silicon Saxony e.V., Dresden

Gestaltungspartner u.a.

- Wind Energy Network, Rostock

ERFAHRUNGEN VON VORREITERUNTERNEHMEN

Mit ausgewählten Unternehmen werden wir Kurzfallstudien durchführen. Die teilnehmenden Unternehmen profitieren u.a. durch den Austausch mit anderen Partnern und den frühen Zugriff auf neueste Forschungserkenntnisse, z.B. wie sie:

- Digitalisierungsprojekte erfolgreich umsetzen,
- interessante und erfolgversprechende Strategien für den Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickeln und
- ihren Beschäftigten und damit der Wertschöpfung im Unternehmen neue Perspektiven eröffnen.

**Werden Sie Partner
des GAP-Projektes!**



→ gesunde-arbeit-in-pionierbranchen.de



Gestaltungsanspruch – Instrumente für Praktiker entwickeln

DER ANSPRUCH DES GAP- PROJEKTS –

die Lücke im Arbeits- und Gesundheitsschutz schließen durch

- eine betrieblich nutzbare **Toolbox** mit arbeitsmedizinisch fundiertem Wissen,
- ein **Manual** zur Umsetzung der Netzwerkkoordination,
- ein **Fallstudienarchiv** zur betrieblichen Nutzung und
- ein **Qualifizierungskonzept** für Beschäftigte und Experten.

UNSER ZIEL –

ein Arbeits- und Gesundheitsschutz 4.0 mit

- modernisierten **Instrumenten des Arbeitsschutzes** für den betrieblichen Alltag.
- Gesundheitsschutz, der psychische und physische **Belastungen berücksichtigt**.
- **Erfahrungen**, die im Umgang mit der fortschreitenden Digitalisierung gesammelt werden.
- **Beteiligung der Beschäftigten** zur Verbesserung der Arbeitsgestaltung.

DAS GAP-PROJEKT UNTERSTÜTZT –

Management und Experten im Unternehmen

- bei Analyse, Aktualisierung und Optimierung **betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsprozesse** und
- durch Erfahrungstransfer.

Beschäftigte und Interessenvertretungen

- bei der **Bedarfsermittlung** und
- der Mitsprache und **Qualifizierung** zur Umsetzung.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

TRÄGER



DLR

VERBUNDKOORDINATION

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Soziologie
Prof. Klaus Dörre

POST Carl-Zeiss-Str. 2
07743 Jena

BÜRO Bachstr. 18k
07743 Jena

thomas.engel@uni-jena.de

T +49 36 41 · 94 55-29

M +49 179 · 917 44 56